

# Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **1 (1896-1897)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihm der Wellen leichtschlagenden Gruss auch übermittelt und seines ahnenden Gemütes, das ihn nicht trügt. Wie uns, die wir aus der Stadt Wagengerassel und Marktgeschrei uns hinausretten in die Stille des Waldes, erquickt ihn der Frieden unter den grünen Waldesbäumen und lässt ihn Paradieses-Stille ahnen, und des Abends Feierstunde lässt auch in seinem Herzen ihre Segensspur zurück. Und ist er etwa ärmer an Liebe, weil der tiefste Sinn ihm fehlt? Mit nichten! Die Liebe ist auch ihm Sonne und Lenz, Leben und Himmel; er zagt und jubelt, er entsagt und fleht, er schmeichelt und trauert, wie das jedem zu geschehen pflegt, der das bewusste goldene Ringlein am Finger trägt; aber wahr und warm empfunden und frei von Selbstüberhebung sind sie, diese kleinen Liebeslieder. Soll ich aber gestehen, welche Klänge mir am besten gefallen? Es sind die, welche der dankbare Sohn seinen Eltern widmet, deren Haar er mit Schmerz bleichen sieht, und deren treue Liebe doch ewig jung und neu bleibt. Des Vaters Gottesglauben, der Mutter Freudenthräne bewegen ihn; er weihet sich aus Dankbarkeit dem Guten und Wahren und gehört sicher auch zu denen, die er selig preist, weil sie den höchsten der Schätze des Lebens, den Frieden, gefunden.

— *Jakob Christinger, die Förderung der Talente auf der Stufe der Volksschule und Mittelschule.* Zweite Auflage. Davos 1897. 51 S. Preis 1 Franken.

Eine vortreffliche kleine Schrift voll gesunder Anschauungen und Anregungen. Was der Verfasser auf Grund langjähriger pädagogischer Erfahrung über Wesen, Vorzüge und Gefahren des Talents und über die individuelle Behandlung desselben sagt, trifft durchwegs den Nagel auf den Kopf.

---

### Briefkasten.

1. Gesucht: Für die Redaktion dieses Blattes eine Posaune nebst dazu gehörigem Blasius. Da nämlich die sanften schmelzenden Flötentöne, die bisher angewendet worden sind, die schreibtüchtigen Lehrgotten nicht aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken vermochten, muss nunmehr stärkeres Geschütz aufmarschieren. „Oeppe strüber“ als weiland die Mauern von Jericho wird sich hoffentlich keine von ihnen erweisen.

2. Da heutzutage die französische Sprache bekanntlich derart bei uns grassiert, dass man kaum mehr weiss, ob man noch deutsch gähnen, seufzen oder husten darf, werden unsere Leserinnen gewiss froh sein, noch von einem neuen Ort zu hören, wo sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, nämlich Sommerfrische geniessen und nach Bedürfnis „welschen“ können. Zu diesem Behuf sei ihnen die Pension von Frl. Fontannaz in Cossonay (siehe Inserat) bestens empfohlen.

---

### ANNONCEN

---

### Sektion Bern.

Allen Lehrerinnen, welche das erste Schuljahr haben, sei hiermit kund und zu wissen gethan, dass Herr Lehrer Siegenthaler von Arbon zu dem von ihm erfundenen Lesekasten nun auch noch eine passende Wandtafel mit Leisten zum Aufstellen der Buchstaben hat erstellen lassen. Dadurch wird nun das neue und treffliche Lehrmittel, das so recht dazu geeignet erscheint, den Lernenden Freude, den Lehrenden Erleichterung zu bringen, auch für den Unterricht in grossen Klassen verwendbar.

Der uns von Herrn Siegenthaler freundlichst zugesandte Lesekasten nebst Wandtafel kann bei Frl. Hofer, Lehrerin an der Speichergassschule, eingesehen werden. Vielleicht nimmt sich bei Gelegenheit auch eine Lehrerin vom Lande, die gerade über die schwere Kunst des Lesen-Lehrens seufzt, Zeit und Mühe, sich persönlich von der Trefflichkeit des Siegenthaler'schen Lesekastens zu überzeugen.